

Der StuRa möge folgende Stellungnahme zur Veröffentlichung beschließen:

StuRa Uni Freiburg Distanziert sich von der Ahmadiyya Studentenvereinigung (IASV)

In der Studierendenratssitzung am Dienstag, den 18.07.2017, stellte sich die Ahmadiyya Studentenvereinigung (IASV) vor. Die IASV ist ein studentischer Ableger der islamischen Ahmadiyya Gemeinde. Die Ahmadiyya-Sekte wird in deutschen Medien, bedingt durch ihr Auftreten als staatstreue Ausrichtung des Islam, oft als „liberaler Reformislam“ eingestuft. Auf der Suche nach einem solchen besteht zu oft eine politische Bereitschaft, auch fundamentalistische [1] Gruppierungen einzubinden, solange diese sich nur staatstragend inszenieren. Dass diese Außendarstellung irreführend ist, lässt sich bei genauerem Hinsehen bereits erahnen. Hierzu findet man etwa eine Rede über „Liebe und Loyalität zum Heimatland“, die ihr aktueller „Kalif“ 2012 bei der Bundeswehr in Koblenz halten durfte.

Doch entspricht das Staats- und Gesellschaftsverständnis mitnichten dem westlicher Demokratien. So erklärt der „Kalif“ etwa, es seien „alle Formen von Verrat und Rebellion verboten“ [2]. Ein solcher vom Islam verbotener Volksverrat umfasse „selbst Streiks und Demonstrationen, die friedlich und ohne Rückgriff auf kriminelle Zerstörung oder Gewalt abgehalten werden“, sofern es für „Nation oder Wirtschaft“ einen „negativen Effekt erzielen“ könnte [3]. Es ist nicht nur die objektive Opposition zum Interesse der Werktätigen und zu einem Kernelement der freiheitlich-demokratischen Grundordnung, die sich hier zeigt, sondern auch der ideologische Hintergrund eines Glaubens, der zuvörderst auf bedingungsloser Unterordnung beruht. Was als „liberaler Reformislam“ vermarktet wird, ist eine geschlossene illiberale Ideologie kollektiver Unterwerfung unter jedwede Herrschaft in endzeitlicher Erwartung des ohnehin kurz bevorstehenden Siegs des Islam über die Gottlosen und Irrglaubenden. [4]

Wie groß die Diskrepanz zwischen dem nach außen präsentierten „liberalen Reformislam“ und der totalitären Wirklichkeit im Inneren dieser Sekte sein kann, wurde im Rhein-Main-Gebiet erst vor kurzem im Rahmen des Prozesses um den sog. „Ehrenmord“ an der 19 jährigen Auszubildenden Lareeb Khan aus Darmstadt [5] öffentlich. Ihre eigenen Eltern hatten sie 2015 erwürgt, weil sie gegen die völlige Kontrolle ihres Lebens durch ihre Eltern aufbegehrte, sich nicht an die rigiden, patriarchalen Moralvorstellungen der Ahmadiyya gehalten und eine Liebesbeziehung zu einem jungen Mann aus ihrer Gemeinde aufgenommen hatte. Im Mordprozess vor dem Landgericht Darmstadt wurde offenbar, wie in der Parallelgesellschaft der Ahmadiyya-Gemeinde Grundrechte de facto aufgehoben sind und selbst gewalttätige Konflikte intern unter Führung durch den in London ansässigen „Kalifen“ oder seinen deutschen „Emir“ statt mit Hilfe staatlicher Institutionen geregelt werden. [6]

Hochgehalten werden von der Sekte auch die Lehren früherer „Kalifen“. Vom Vorgänger des aktuellen ist etwa überliefert, dass – im Gegensatz zur nach außen getragenen Behauptung, das „Kalifat“ sei eine rein religiöse Institution – ein solcher Staat ideal sei, „in dem das Oberhaupt des Staates Autorität sowohl in weltlichen als auch in geistigem Bereich ausübt“. Außerdem ließ besagter Kalif verlautbaren, dass der Konsum von Schweinefleisch im Zusammenhang mit Homosexualität in der Gesellschaft stehe. „Unser geliebter vierter Khalifa, Hazrat Mirza Tahir Ahmad [...] äußerte in dem Zusammenhang, dass er den zunehmenden Hang zur Homosexualität mit dem Schweinefleischverzehr in unserer Gesellschaft in Verbindung setzt.“ [7]

Auch sind in der Ahmadiyya-Sekte klare antisemitische Strömungen zu erkennen. "Da ist kein Judäa oder Palästina unter dem Joch des Römischen Reiches von welchem das jüdische Volk befreit werden muss. Fakt ist, dass das Römische Reich, welches mal die halbe Welt beherrscht hat, völlig von der Karte der Erde verschwunden ist. Wir hören immer noch Befreiung, aber Befreiung von den Juden, nicht Befreiung der Juden." Diese Passage spiegelt die Fantasie einer judenfreien arabischen Halbinsel wieder, wie man sie auch von islamistischen Terrororganisationen (Hamas, Hisbollah, usw.) kennt, und spricht dem einzigen jüdischen Staat dieser Erde das Existenzrecht ab. [8]

Unserer Meinung nach sollten Gruppen, welche ein solches Weltbild propagieren, keine Bühne an der Universität geboten werden, deshalb distanziert sich der StuRa der Universität Freiburg von der IASV und warnt vor Verharmlosung der Ahmadiyya-Sekte.

[1] vgl. Johannes Kandel: Die Ahmadiyya Muslim Jama'at. In: Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen (Hrsg.): Zeitschrift für Religion und Weltanschauungsfragen 8/2006, S. 292ff.

[2] Hadhrat Mirza Masroor Ahmad: Liebe und Loyalität zum Heimatland. Der islamische Standpunkt. Ahmadiyya Muslim Jamaat Deutschland e. V., Frankfurt am Main 2012, S. 8

[3] Ebenda, S. 11

[4] Maulana Muhammad Ali: True conceptions of the Ahmadiyya Movement, S. 46ff. Online unter <http://www.muslim.org/bookspdf/trueconc/truecon2.pdf>

[5] <https://www.peri-ev.de/news-presse/fall-lareeb-khan/>

[6] http://www.ehrenmord.de/doku/fuenfzehn/2015_Lareeb_Khan.php

[7] Artikel des „Jugend Journal (der) Jamaat“ (JJJ) archiviert durch Internet Wayback Machine: <https://web.archive.org/web/20080617045851/http://jove.prohosting.com/bonnmm/div/ahmadiyya-ahmadiyyat-schweinefleischverzicht>

[8] https://www.alislam.org/library/books/revelation/part_7_section_1.html